



bereits Kreuzottern aufgetreten sind. Wie berichtet wird, hatten die warmen Sonnenstrahlen des letzten Februars zwei dieser gefährlichen Reptilien auf dem Kälberberge an's Tagelicht gelockt, wobei es Herrn Förster Kosch gelang, dieselben zu töten.

**Bauhen, 3. März.** Die „Bauhen Nachr.“ erhalten nachstehenden Bericht: „Rumburger Zeitung“, Stimme für Nordböhmen. Vom Ertrinken gerettet. Mittwoch, den 26. Februar, in der 4. Nachmittagsstunde tummelten sich der 63jährige Joh. Papert und der 73jährige Joseph Schermert, deren beider Eltern im Hause am Mühlgraben Nr. 6 (alte Bleiche) wohnen, in recht unvorsichtiger Weise auf einer Eisscholle auf dem ersten nächst der Puschmühle gelegenen Teiche herum. Plötzlich fielen beide von der Eisscholle ins Wasser. Schermert konnte sich noch, sich mit den Händen auf's Eis stützend, halten, während Papert untertaucht und unter's Eis geriet. Die aus der Fabrik des Herrn Tiege herbeieilenden Leute waren für den Augenblick außer Stande, Hilfe zu leisten. Glücklicherweise kamen gerade zwei Herren vorüber, von denen der eine, kaum daß er den Sachverhalt erfahren, sofort in voller Winterkleidung in den Teich sprang und den Knaben, der schon dem sicheren Tode geweiht schien, rettete. Der Gerettete wurde in die Fabrik des Herrn Tiege geschafft, der Ketter und sein Begleiter aber begaben sich in den Gasthof „zum Löwen“, wo die nötigen Vorkehrungen getroffen wurden, um einen Nachteil für die Gesundheit des mutigen Retters hintanzuhalten. Derselbe heißt Kannegeßer und ist Leutnant im Königl. Sächs. Infanterie-Regiment Nr. 103 in Bauhen. Seine mannhafte und menschenfreundliche That verdient gewiß allseitig Anerkennung und aufrichtiges Lob.

— Sonnabend früh wurde der neue Bürgermeister von Bauhen, Herr Dr. Zahn, feierlich in sein Amt eingeweiht. Herr Dr. Zahn war bisher Bürgermeister in Burgstädt.

— Auf vorher eingegangenen vorschrittsmäßigen Antrag fast aller Mitglieder löste sich in einer außerordentlichen Versammlung die Tischler-Zwangsgewerkschaft des Amtsgerichtsbezirks Bauhen nach dreijährigem zwecklosen Bestehen wieder auf. Es stimmten 80 Mitglieder für und 8 gegen die Auflösung.

**Dresden, 3. März.** (Sächsischer Landtag.) Die Zweite Kammer beschäftigte sich in ihrer 52. Sitzung mit einigen Petitionen; zunächst mit derjenigen des Eisenbahninvaliden Schnorr in Zwickau, die Erhöhung seiner Unfallrente betr. Diese Petition ließ die Kammer auf sich beruhen. Demnach wurde über die Petition der Bereinigung von Bürgermeistern und berufsmäßigen Gemeindevorständen im Königreiche Sachsen, die Heranziehung der sogenannten Sachfengänger zu den Gemeindefragen betr., verhandelt. Diese Sachfengänger, unter denen man Arbeiter versteht, die in Sachsen arbeiten, aber außerhalb des Landes wohnen und deren Zahl sehr beträchtlich ist, bezahlen in ihren Arbeitsorten keine Gemeindefragen und, insofern es sich um Desterreicher handelt, in ihrem Wohnort keine Steuern, da in Desterreich Einkommen bis zu 600 fl. steuerfrei sind, der Verdienst aber kaum so hoch ist. Die Regierung hat sich zwar gegen die Erhebung von Anlagen ausgesprochen, da die Arbeiter nicht ihren ständigen Wohnsitz in Sachsen haben, sondern meist jeden Abend nach ihrem Wohnort jenseits der Grenze zurückkehren. Trotzdem hat die Deputation vorgeschlagen, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen und die Kammer beschloß auch demgemäß, zuletzt nahm das Haus noch einstimmig und ohne Debatte das Deputationsvotum „die Petition auf sich beruhen zu lassen“ hinsichtlich der Petition des vormaligen Grundbuchführers Kummel in Dresden um Gewährung von Pension an.

**Dresden.** Der zweite diesjährige Dresdner Hofmarkt wird am 19. und 20. ds. Ms. in den Räumen des Schlacht- und Viehhofes abgehalten.

**Dresden.** Im Bismarck'schen Konkurs kommen Montag, den 10. März, u. a. zur Versteigerung ein Bild Bismarck's mit Reichshund Tyras, 1 Bild Bismarck's, beides Geschenke des Fürsten Bismarck, mit eigenhändiger Namensunterschrift, und verschiedene andere Geschenke Bismarck's, u. a. 1 Eichenstamm aus dem Sachsenwalde (2,50 Meter hoch) und das Mobiliar des Bismarck-Zimmers. Wäpste das der alte Bismarck!

— Auf den sächsischen Staatsbahnen sind im Jahre 1901 infolge der Herausnahme aller entbehrlichen Wagen aus den Personenzügen und sodann auch infolge Wegfalls der am schlechtesten benutzten Züge insgesamt 17 537 227 Personenwagenachskilometer weniger als im Vorjahre gefahren worden. Der Effekt ist eine ganz wesentliche Ersparnis an Lokomotivkohlen gewesen.

— Im Monat Februar 1902 sind auf den sächsischen Staatsbahnen 96472 Tonnen Kohlen weniger als im gleichen Monat des Vorjahres zu befördern gewesen.

— In Zittau hat sich ein Missionar mit seinem Gehilfen von der Sekte der Marmonen niedergelassen, um dort und in der Umgebung Anhänger zu suchen. Abends halten sie Andachten ab, auch veranstalten sie Erbauungsstunden in ihrer Wohnung. In der Stadt selbst dürfte diese Sekte wenig Glück haben, während es auf dem Lande ihnen doch gelingen dürfte, Anhänger zu finden.

— Die Sparkasse zu Pirna hat am vorigen Donnerstag das Sparkassenbuch Nr. 100 000 zur Ausgabe gebracht. Am 5. Januar 1838 ward die Sparkasse der Stadt Pirna eröffnet und bis 1854 wurden 7500 Sparkassenbücher ausgegeben. Am 24. Februar 1874 gelangte das Sparkassenbuch Nr. 30 000 und am 1. Nov. 1884 Nr. 50 000 zur Ausgabe, während jetzt bereits die Nr. 100 000 hinausgegeben worden ist.

— In Wurzen wurde das bei dem Wöhr'schen Raubmorde gefohlene hölzerne Geldkästchen mit der Aufschrift: „Uebe Sparpartei“ gefunden. Die Polizei suchte eifrig nach dem Mordinstrument, von dem man glaubt, daß der Mörder es nach der That ebenfalls weggeworfen hat. Der Mörder scheint seinen Weg nach der inneren Stadt zu eingeschlagen zu haben.

— In Auerbach i. V. wurde die Errichtung eines König Albert-Denkmal's angesetzt.

— Der Weberpreis ist in Weigsdorf gütlich beigelegt worden. Die Firma Göhl & Co. hat den Arbeitern auf einige Sorten 15 Prozent, auf eine Sorte 10 Prozent

und auf eine andere, bisher schon besser bezahlte Lohnarbeit keine Lohnhöhung bewilligt. Ferner hat sich Herr Göhl verpflichtet, keinerlei Maßregelungen vorzunehmen, sich aber vorbehalten, vorläufig nur soviel Weber wieder einzustellen, als er jetzt braucht. Solange jedoch ein jetzt Streikender ohne Arbeit ist, soll kein anderer Arbeiter angenommen werden. Der Webermeister soll streng angewiesen werden, die ihm unterstellten Arbeiter angemessen zu behandeln. Die streikenden Weber haben daraufhin, soweit Werkzeuge frei waren, die Arbeit wieder aufgenommen.

— Die höchst- und die niedrigstgelegenen Eisenbahnverkehrsstellen in Sachsen sind Oberwiesenthal und Gröbzig; erstere Station liegt 892,05 und letztere 94,82 m über dem Nullpunkte des Amsterdamer Pegels (Normal Null).

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser empfing im Laufe des Montag im Berliner Residenzschloß u. a. den Professor an der Harvard-Universität zu Cambridge in America, Dr. Runo Franc.

— Die Königin von Sachsen traf auf der Rückreise von Sigmaringen nach Dresden am Montag Nachmittag zum Besuche des großherzoglichen Hofes in Karlsruhe ein. Der Großherzog und die Großherzogin empfingen die Königin am Bahnhofe und geleiteten sie dann nach dem Residenzschloße.

— Der Reichstag erörterte am Montag zunächst den Etat der Expedition nach Ostasien. Die Debatte hierüber wurde durch den Bericht des Referenten, Abg. Stockmann, über die Kommissionsbeschlüsse eingeleitet. Dann ließ sich der Zentrumsabgeordnete Dr. von Hertling im allgemeinen recht wohlwollend über die deutsche Chinapolitik und über die Expedition nach China aus, regte aber doch die allmähliche Verminderung der daselbst noch stehenden deutschen Besatzungstruppen an. Mit noch größerer Entschiedenheit verlangte Abg. Richter (fr. Volksp.) aus politischen wie finanziellen Gründen eine halbige und beträchtliche Verminderung des in China zurückgebliebenen deutschen Besatzungskorps. Abg. Dr. Gasse (nat.-lib.) billigte vollkommen die deutsche Aktion in Ostasien und streifte daneben das englisch-japanische Abkommen. Dann ergriff der Reichskanzler Graf Bülow das Wort zu einer längeren hochpolitischen Rede. Er kennzeichnete die Stellung Deutschlands in China dahin, daß Deutschland daselbst lediglich handelsinteressen verfolge, abgesehen vom Schutze der deutschen Missionsanstalten, und daß es für sich in China nur die gleichen Rechte und die gleiche Handelsfreiheit fordere, welche andere Mächte schon längst besäßen. Im speziellen gina der Kanzler auf die deutschen industriellen und kommerziellen Bestrebungen in der Provinz Schantung näher ein, hierbei nochmals der „Times“-Werbung entgegengetretend, Deutschland ererbe in Schantung nur für sich Monopole unter Ausschließung der Interessen anderer. Auch mit dem Bündnisvertrag zwischen England und Japan beschäftigte sich der Kanzler, er verkannte keineswegs die politische Bedeutung dieses Vertrages, wiewohl er sich über dessen eigentliche Tragweite mit unerkennbarer Reserve äußerte; die tie und da geäußerte Vermutung, Deutschland sei an den Bündnisverhandlungen zwischen England und Japan irgendwie beteiligt gewesen, wies Graf Bülow als ganz unbegründet zurück. Im weiteren besprach er den Begriff der Weltpolitik vom deutschen Standpunkte aus, hervorhebend, Deutschland habe in allen Weltteilen Interessen, die es hegen und wahren müsse. Im ferneren Verlaufe seiner Rede erörterte Graf Bülow noch die gegenwärtige Lage in China und versicherte, die deutschen Truppen in China würden, sobald der geeignete Zeitpunkt gekommen sei, sofort abberufen werden, aber ein vorzeitiger Rückzug Deutschlands von dort würde ein schwerer Fehler sein, auch müßten deutsche Truppen noch längere Zeit an einzelnen wichtigen Punkten Chinas stehen bleiben, wie z. B. in Shanghai. Nach dem Reichskanzler sprachen der Sozialdemokrat Singer, welcher die deutsche Chinapolitik abfällig kritisierte, und der Freisinnige Frese, dann genehmigte der Reichstag die Ausgaben des Etats der ostasiatischen Expedition, die von der Kommission hierbei gemachten Abstriche gutheißen, während die Einnahme-Titel an die Kommission zurückverwiesen wurden. Nunmehr folgte die Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes nach. Abg. Gasse (nat.-lib.) wies mit Genugthuung auf die amerikanische Reise des Prinzen Heinrich hin und brachte mehrere Fälle ungenügenden Schutzes der Deutschen im Auslande zur Sprache, äußerte auch Wünsche betreffs Verrückung der Wahlkonkulate. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Richthofen erwiderte auf die letzteren Ausführungen des nationalliberalen Nedners und entgegnete dann auch auf eine Bemerkung des Nationalliberalen Münch-Ferber betreffs der deutschen Handelskammern im Auslande. Der Sozialist Gradnauer bemängelte in ziemlich abfälligem Tone die Amerikafahrt des Prinzen Heinrich, verlangte einen diplomatischen Schritt des Reichskanzlers zu Gunsten der Boern und plaidierte für Rückgabe der nach Deutschland gebrachten Instrumente der Bekinger Sternwarte an die Chinesen. Der Reichskanzler wies die spöttische Kritik des Abgeordneten Gradnauer an der Amerikafahrt des Prinzen Heinrich scharf zurück, erinnerte bezüglich der Instrumente der Bekinger Sternwarte daran, daß die chinesische Regierung eine Wiederannahme dieser Instrumente abgelehnt habe und bezeichnete eine diplomatische Vermittlungsaktion zu Gunsten der Boern als praktisch nutzlos. Nach Reden der Abgeordneten Frese (fr. Ver.) und Lebebour (soz.) wurde die Sitzung geschlossen.

— Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte am Montag mehrere kleinere Vorlagen, genehmigte endgiltig den Gesekentwurf, betr. den Erwerb von Bergwerkseigentum für den Staat im Obergamtsbezirk Dortmund, und führte in der weiteren Sitzung die Beratung des Etats der Verwaltung der direkten Steuern zu Ende.

— Die Geheimverbindungen unter den polnischen Gymnasialisten dauern fort. Am Gymnasium in Osnesein ist eine solche polnische Geheimverbindung entdeckt worden; die Entdeckung hatte u. a. zur Folge, daß vier polnische Oberprimaner von der Maturantenprüfung zurückgewiesen wurden.

— Im loburgischen Speziallandtag setzte am Montag die freisinnige Minorität einen Antrag in Szene, als die aus den Agrariern und den Sozialdemokraten bestehende

Mehrheit ihre Stala bei den auf der Tagesordnung stehenden Einkommensteueregelezen durchdrücken wollte.

**Berlin, 4. März.** Die Zolltariffkommission nahm einen „Antrag Kanitz“ an, nach welchem der Zoll auf Gerstenmalz von 6 25 M. auf 10,25 M. und auf anderes Malz von 9 M. auf 11 M. erhöht werden soll. Gerold zog einen ähnlichen Antrag zurück.

**Italien.** Der 25. Jahrestag der Krönung des Papstes Leo XIII. wurde am 3. März in Rom durch einen glänzenden Festgottesdienst in der Basilika der Peterskirche begangen, welcher der greise Jubilar persönlich beimohnte. Die Festversammlung begrüßte den Papst enthusiastisch, als er in der Basilika, umgeben von seinem Hofstaate, erschien; als er in den Basilika zurückkehrte, erschollen wiederum begeisterte Zurufe.

— Die Demission des Ministeriums Zanarbelli ist vom König Viktor Emanuel jetzt in aller Form abgelehnt worden; das Cabinet wird sich am 10. März dem Parlament wiederum vorstellen.

**Holland.** Königin Wilhelmina von Holland wird angeblich in diesem Sommer längere Zeit im Rudolfsstädter Jagdschloß Ratsfeld auf dem Kyffhäuser Wohnung nehmen.

**Belgien.** Die internationale Zuckerkonferenz in Brüssel ist nach langen und ziemlich schwierigen Verhandlungen zu einem beschließenden Abschluß gelangt. Die Unterzeichnung der aus 14 Artikeln bestehenden Konvention, welche als ihren Kernpunkt die Abschaffung der direkten und indirekten Zuckerausfuhrprämien aufweist, dürfte am Dienstag erfolgt sein.

**Balkanhalbinsel.** Die am 2. März vorgenommenen Neuwahlen zur bulgarischen Sobranje sind, wie es scheint, allenthalben in Ruhe verlaufen. Vermutlich wird die Regierung auch in der neuen Sobranje über eine bedeutende Mehrheit verfügen, man versteht sich ja in Sofia vortrefflich auf die Kunst „gute“ Wahlen zu machen! — 33 Wähler aus Sofia gemeldet wird, sind 97 Ministerielle, 33 Nationalisten (Stolowisten), 8 Stambulowisten, 10 Karamelowisten, 7 Demokraten, 10 Agrarier, 9 Liberale und 8 Sozialisten gewählt worden, bei 6 Gewählten ist die Parteirichtung unbekannt.

**Belgrad, 5. März.** Ein näher Verwandter des Präsidenten Karageorgewitsch, namens Radealawantitsch, versuchte heute einen Putsch in Schabaz, wo er mit einigen gedungenen Personen aus Oesterreichisch-Uitrowiza, seinem bisherigen Wohnsitz, eingebrochen war. Unterwegs legte er serbische Generalsuniform an und forderte die Grenzwachter auf, ihm zu folgen. Diese begleiteten den vermeintlichen General zuerst in das Gemeindehaus, wo er die Feuerwaffe aufforderte ihm zu folgen und begab sich dann in die Gendarmerie-Kaserne, alarmierte die Gendarmerie und stellte sie in Front auf. Zwei Gendarmen waren inzwischen durch ein Fenster auf die Straße gelangt und hatten den Gendarmerie-Kommandanten Hauptmann Nikolitsch von dem Vorfall benachrichtigt. Nikolitsch kam nach der Kaserne und forderte Radealawantitsch auf, sich zu rechtfertigen. Letzterer feuerte einen Revolver auf den Kommandanten ab, der diesen leicht verletzete. Jetzt feuerte Nikolitsch seinen Revolver auf Radealawantitsch ab, der tot zu Boden sank. Das Gesolge wurde verhaftet.

**England.** Am 7. März findet in Dartmouth die feierliche Grundsteinlegung der neuen britischen Marineakademie durch König Edward statt. Die deutsche Marine wird hierbei durch die Schulschiffe „Charlotte“ mit Prinz Albrecht an Bord und „Moltke“ repräsentiert werden; beide Schiffe sind bereits in Dartmouth eingetroffen.

**London, 4. März.** Unterhaus. Im Laufe der Beratung der Resolution Gupphys-Owen weist Chamberlain darauf hin, wie außerordentlich schnell die Sterblichkeit abgenommen (?) habe und bedauert die Sterblichkeit, die aufgetreten sei. Er brüdt jedoch die Ueberzeugung aus, daß jede andere Politik, als die von der Regierung verfolgte, eine vermehrte Sterblichkeit zur Folge gehabt haben würde. Niemand in der ganzen Weltgeschichte seien so gewaltige Anstrengung gemacht worden, die Schrecken des Krieges auf das kleinste Maß zu beschränken. Die Kosten der Konzentrationslager betragen 180 000 Pf. monatlich. Als der Guerillakrieg begann, habe Lord Kitchener sich erboten, die Frauen auf den Farmen zu belassen und sogar mit Lebensmitteln zu versehen, wenn Botha ihnen erlaubte den Neutralitätsseid zu leisten. Botha habe dies abgelehnt und diese Politik werde von den Boern weiter befolgt bis zu den letzten Stadien des Krieges.

**Südafrika.** Die neueste „Sammeldepesche“ Lord Kitchener's aus Pretoria, welche sich auf die kriegerischen Vorgänge der vergangenen Woche bezieht, meldet, daß 69 Boern getötet, 15 verwundet und 903 gefangen genommen worden seien, während sich 105 Boern ergeben hätten. Die diesmal so besonders große Zahl der gefangen genommenen Boern hängt offenbar mit den empfindlichen Verlusten der Boern bei deren Durchbruch bei Harrysmith zusammen. Weiter besagt die Kitchener'sche Depesche, daß Kekewich's und Grenfell's Truppen Delarey's Streitkräfte verfolgten, die sich in kleine Trupps geteilt hätten, und daß Methuen's Kolonne von Bryburg auf Lichtenberg marschiert sei, um zu versuchen, den Feind abzuschneiden. Es handelt sich also um eine Jagd auf den tapferen Delarey, der neben Botha und Dewet der tüchtigste und erfolgreichste Boerngeneral ist. — Zur englischen Niederlage bei Mersdorp meldet eine „Standards“-Depesche noch nachträglich, daß die von den Boern gefangen genommene Abteilung Donop's 530 Mann stark war und fünf Geschütze mit sich führte.

— An Bord eines spanischen Dampfers traf vor Kurzem in Marseille der Buren-Offizier Hestien ein, welcher unter dem Befehle Botha's kämpfte und aus St. Helena entflohen war. Er erklärte, nach Holland reisen zu müssen, um dem Präsidenten Krüger zwei Briefe Botha's zu überbringen.

— Während des jüngsten Resselreibens gegen Demet ist, wie der Kriegsberichterfasser des „Daily Electr.“ aus Heilbronn meldet, ein Neffe Steins gefangen und kriegerisch erschossen worden, weil er versuchte, durch die britischen Linien in der Uniform eines Yeomanry-Hauptmanns zu gelangen.

Don  
Nähe von  
auf einem  
englische  
Sän  
von den B  
Bon dies  
ten und  
können, w  
  
umphaue  
mung;  
Möglich  
studirt d  
Evans lach  
Eisblock a  
und über  
Besuch der  
Das Inter  
tain war  
einer der  
ber und  
General e  
gelanten  
Seiten 33  
Inzbesond  
über den  
unter Bra  
Prinz ston  
General v  
dem Punkt  
empörte  
des Schla  
dem Vort  
und gepa  
gen und d  
Händedr  
Schneid  
Sänger u  
vor. Um  
die empor  
  
Ga  
  
Achtung!  
  
Sint  
  
erhält Der  
Siegesbach  
  
H  
Theodor  
Das  
Bretzner  
verkauft  
sel Feld a  
Käu  
das Nöher  
D  
  
Das  
  
So m  
Bef  
Fu  
Lan  
  
B  
Eine  
Mitteltun  
  
täufig üb  
Es  
frischer W  
Pul

London. „Morning Leader“ berichtet, daß in der Nähe von Vicksburg 150 Mann der englischen Yeomanry auf einem verlassenen Hügel interniert worden sind, weil das englische Oberkommando sie nicht mehr mit Waffen versehen will. Sämtliche Soldaten sind nämlich mindestens dreimal von den Boeren gefangen genommen worden. Demet sagte: Von diesen Truppen hätte er Munition in Ueberfluß erhalten und zwar derart, daß er sie nicht hätte besser bekommen können, wenn er telegraphisch England darum ersucht hätte.

### Prinz Heinrichs Reise.

Prinz Heinrichs Rundreise ist ein förmlicher Triumphzug. Der Prinz befindet sich in glücklichster Stimmung; er beobachtet scharf und erkundigt sich nach allem Möglichen, besonders über Verhältnisse der Industrie; er studiert die Landschaft und macht fleißig Notizen. Admiral Evans lachte über ein Zeitungsbild, das ihn mit einem Eisblock auf dem Kopfe, die Füße im Wasser, darstellte und überschrieben ist: „Schon Katzenjammer.“ Ueber den Besuch der Schlachtfelder bei Chaitanooga wird berichtet: Das Interessanteste bei dem Besuch des Lookout-Mountain war die Anwesenheit des Generals Boynton, der einer der Mittkämpfer in den Schlachten vom September und November 1863 gewesen war. Der 70 jährige General erklärte auf der Höhe des Berges die Lage des gesamten Schlachtfeldes, auf dem schließlich von beiden Seiten 33 000 Mann tot oder verwundet gelegen hatten. Insbesondere schilderte der General die berühmte „Schlacht über den Wolken“, wo General Grant den Konföderierten unter Bragg eine entscheidende Niederlage beibrachte. Der Prinz stand während der Auseinandersetzungen mit dem General v. Pleffen dicht neben Boynton und gerade an dem Punkte, wo wildherküstete Felsen am Tennesseefluß emporgingen und von wo aus man die gesamte Situation des Schlachtfeldes überblicken kann. Der Prinz folgte dem Vortage des alten Kriegers mit großem Interesse und gespanntester Aufmerksamkeit, stellte verschiedene Fragen und dankte schließlich dem General mit freundlichem Händedruck. Gegen Ende des Vortages war ein leichter Schneehauer niedergegangen. In Louisville trugen 400 Säger unter Mitwirkung von zwei Musikkapellen wieder vor. Am Wagen entlang gehend, schüttelte Prinz Heinrich die emporgestreckte Hand eines Deutschen; sofort wurden

hundert von Händen emporgestreckt. In Chincinnati konnte der Prinz zunächst gar nicht aussteigen, so drängte Alles jubelnd heran. Die Blumenpenden waren kaum zu bewältigen.

Die Eisenbahnrundreise des Prinzen Heinrich durch den Osten der Union hat sich bis jetzt ohne Unfall unter den begeistertsten Kundgebungen für den erlauchten Reisenden an allen Orten, die er berührte, vollzogen. In St. Louis, wo Prinz Heinrich am Montag früh 7 Uhr 5 Minuten eintraf, war großer Empfang. Unter den Anwesenden befanden sich auch eine Anzahl ehemaliger deutscher Seeleute, von denen die meisten unter Prinz Heinrich gebiert haben, derselbe wechselte mit jedem von ihnen einige Worte. Im Gebäude des St. Louis Klubs fand Frühstückstafel statt. Hierbei hielt der Prinz Heinrich eine Ansprache, in welcher er betonte, daß er in St. Louis den westlichsten Punkt seiner Reise erreicht habe, und bedauerte, daß er infolge seiner beschränkten Zeit nicht weiter nach Westen vordringen könne. Im Weiteren hob er nochmals den Zweck seiner amerikanischen Mission hervor, die Bande der Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika zu festigen. In Chicago erfolgte die Ankunft des prinziplichen Zuges am Montag Abend 6 1/2 Uhr. Bei der Fahrt des Prinzen vom Bahnhof nach seinem Absteigequartier, dem Auditorium-Hotel bildeten 2000 Polizisten und 2000 ehemalige Soldaten Spalier, derart, daß immer ein Polizist und einer der ehemaligen Soldaten mit einander abwechselten. Der Wagen des Prinzen und die Wagen des Gefolges wurden von Kavallerie eskortiert. Die Deutschen formierten sich, sobald sie aus dem Spalier herausgetreten waren, zu einem Fackelzuge, unter dessen Geleite der Prinz schließlich das Hotel erreichte, daselbst fand eine halbe Stunde später ein Festmahl statt, an welchem sich ein Konzert und dann ein Festball anschlossen.

In Chicago hatten sich vorgekoren kurz nach der Ankunft des Prinzen Gerüchte von einem Attentat verbreitet, die sich jedoch als unbegründet herausstellten. Ein entlassener amerikanischer Soldat Howe, mit Namen, der auf den Philippinen und in China gebiert hatte, wandte Gewalt an, um die Menschenmassen zu durchbrechen und dem Prinzen einen Brief zu überreichen, in welchem er bittet, auf dem Dampfer „Deutschland“ nach England mitgenommen zu werden. Howe ließ alle Fragen unbeantwortet, worauf er von dem Chef des Geheimdienstes, Wolk, der Polizei

übergeben wurde. Aufßer Polizeifunktionärschrieb Howe nieder, daß er in China und auf den Philippinen wiederholt vermundet worden sei und das Gehör und die Sprache verloren habe. Bei der Durchsichtung Howe's wurde keine Waffe gefunden.

Am Dienstag besuchte Prinz Heinrich auf seiner nordamerikanischen Blickfahrt Milwaukee, die deutscheste aller amerikanischen Städte. Der Empfang hier war nicht minder enthusiastisch als in Chicago, der Königin des Westens. Am gestrigen Mittwoch erreichte der Prinz die Niagarafälle.

Die dem Prinzen Heinrich von dem Gouverneur von Minnesota an Senat überreichte, kunstvolle Adresse der Deutschen St. Pauls hat folgenden Wortlaut: „Im Namen von 50 000 Bewohner St. Pauls deutscher Abkunft bringen wir Willkommen dar. Millionen von Herzen, durch die deutsches Blut fließt, sind mit uns heute verbunden in dem Gruß an den herrlichen Hohenzollernsproß, den Vertreter des Kaisers und des deutschen Volkes. Wollen Eure königliche Hoheit Seine Majestät Ihrem Bruder versichern, daß wir stets des Vaterlandes in tiefster Liebe gedenken und zu Gott beten, er möge das alte Vaterland und die neue Heimat im Freundschaftsbande fest vereinen.“

Chicago, 5. März. Von Vormittags 10 bis 11 Uhr machte gestern Prinz Heinrich eine Rundfahrt durch die Stadt, besah die Stahlkammer der Bank, deren Verschlußtür deutsche Arbeit ist, dann die Feuerwehre, die öffentliche Bibliothek, empfing darauf den Gouverneur im Hotel Auditorium und besuchte später den Lincoln-Park bei schönem Wetter.

Die Musikkapelle der „Hohenzollern“ spielte am Montag in einem Wohlthätigkeits-Konzert in Carnegie-Hall zu New-York. Die Einnahme belief sich auf 2500 Dollars.

Man hat berechnet, daß die Kosten, welche die viertägige Anwesenheit des Prinzen Heinrich in New-York verursacht hat, sich auf 109,000 Dollars belaufen, wovon 30,000 Dollars auf die Vorstellung im Opernhaufe und 20,000 Dollars auf das Frühstück der „Kapitäne der Industrie“ kommen. Das Presse-Bankett habe 15,000 Doll. und das Diner des Mayors 5000 Dollars gekostet. Dazu kamen noch andere Ausgaben des Staates, der Stadt und einzelner Personen, sowie 10,000 Dollars, welche die Marine-Veranstaltungen gekostet haben sollen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

## Gasthof Pulsnitz M. S.

Donnerstag, den 13. März:

Humoristischer Abend

von den beliebtesten ältesten

# Muldenthaler Sängern,

Herrn Hauke, Neubert, Schilling, Sountaz, Dellitty, Meissner, Fischer.

— Programm vollständig neu und reichhaltig. —

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 50 Pfg.

Eintrittskarten sind vorher à 40 Pfg im Konzertlokal zu haben.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

H. Menzel.

**10 Mark Belohnung**

erhält Derjenige, welcher mir zuerst die Person nennt, die den Sichelzaun auf meiner Siegesbachwiese zerschnitten hat.

C. G. Kuring.

## Haus- und Feldgrundstück-Verkauf.

Montag, den 10. März a. C. vormittags 9 Uhr soll in Dhorn früher Theodor Müllers Grundstück Nr. 217 M./S. auf das Meistgebot verkauft werden.

Das Grundstück, welches ganz gute hartgedeckte Gebäude hat, und an der Pulsnitz-Breitniger Straße liegt, wird mit Garten, 3 Scheffeln Feld und 3 Scheffeln Wiese separat verkauft. Alsdann kommen die daran grenzenden 2 Scheffel Feld und Wiese, sowie 5 Scheffel Feld auf Breitniger und Großröhndorfer Flur (sogenanntes Waldfeld) zur Versteigerung.

Käufer wollen sich zur angegebenen Zeit auf dem Grundstück Nr. 217 einfinden, wo das Nähere bekannt gemacht wird.

Dhorn, den 3. März 1902.

Otto Hammer, Ortsrichter.

## Das Schuhwarengeschäft von Max Drepte

empfehlen sein großes Lager in

# Schuh - Waren,

Konfirmanten - Schuhe und -Stiefel.

Bestellungen nach Maß und Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Pulsnitz,

Langestraße.

Hochachtungsvoll

Rasche & Ridgen.

Das Geschäft befindet sich eine Treppe.

## Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend die ganz ergebene Mitteilung, daß ich die früher von Herrn Brachmann innegehabte

# Dampfmolkerei

läufig übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Bechrenden mit nur guter und freier Ware zu bedienen. Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichnet

Pulsnitz, den 1. März 1902.

hochachtungsvoll

Oskar Nicklas.

# Bräutleute

kaufen ihre Möbelausstattungen am besten in der Möbel-Halle von Emil Rietschel, Lange-strasse No. 28. \* \* \* \* \*

# „Saxonia“

Braunkohlen-Bergwerk und Brikett-Fabrik, Aktien-Ges. zu Zeissholz b. Bernsdorf O.-L.



Bahnstation der Kamenz-Lübbenauer Eisenbahn

empfehlen nach Wunsch auf Schluß vom 1. April 1902 bis 1. April 1903 ihre

**Salon-Briketts** | zum Preise von M. 90.—  
**und Industrie-Briketts** | ab Station Strassgräbchen

an Konsumenten und Händler.

Fracht Straßgräbchen-Pulsnitz M. 12 pro Waggon.

Die Briketts zeichnen sich durch größte Heizkraft und geringsten Aschengehalt aus. Probe-Waggon und Analysen stellen zur Verfügung.

Telegramm-Adresse: Saxonia, Bernsdorf, Oberlausitz.

Brief-Adresse: Saxonia, Braunkohlenbergwerk, Brikettfabr., Akt.-Ges.

Sonnabend:

**Schweinschlachten.**

Sonntag:

Bratwurst mit Sauerkraut, wozu ergebenst einladet Adolf Stange, Dhorn

Einem jüngeren, kräftigen **Arbeiter** sucht C. G. Kuring, Seifenfabrik.

**Kein Stubenrauch mehr!**

Schorntein-Aufsatz mit Ventilator „Spirals“ empfiehlt sich von selbst. Zu bekommen in Klempnerien und Eisenhandlungen und direkt von Emil Protze, Meissen.

**Ein Bandstuhl,**

24-Gänger, mit allem Zubehör, ist umzugs-halber zu verkaufen. Breitnig Nr 20 h.

**Zwei Ochsenknechte**

15-17 Jahr alt sucht Rittergut Pulsnitz

**Ein gebrauchter Kinderwagen** noch in gutem Zustande, ist zu verkaufen Schießstraße 228.

# Heiraten.

Wer sich glücklich und passend verheiraten will, der wende sich vertrauensvoll an mich, die größte Verschwiegenheit wird zugesichert. Briefe werden beantwortet, wenn 40 Pf. in Briefmarken beigelegt sind.

J. A. Lehmann, behördlich angemeldet Vermittlungsgeschäft in Bischofswerda, Bismarckstr. 16.

# Sparkassengelder

sind auf erste Hypotheken auszuliehen. Gesuche mit Grundstückspapieren an J. A. Lehmann in Bischofswerda, Bismarckstr. 16 erbeten. Rückporto 50 Pf. beilegen.

# Feinste Süßrahmbutter

empfehlen von jetzt ab regelmäßig, wöchentlich zweimal frisch

**Rittergut Pulsnitz.**

# Gasthof Böhmisches-Vollung

Donnerstag, den 6. März, Auftreten von

## Oscar Junghähnel's

berühmten humoristischen Sängern (10 Herren)

Beste Gesellschaft der Jetztzeit!

Ausserordentliche Leistungsfähigkeit!

Garantie für vollständig neues Programm! Unerreichte Komik und Humoristika! Noch von keiner Konkurrenz geschlagen!

Anfang 8 Uhr. Entrée 60 Pf.

Vorverkauf bei Familienkarten 3 Stück 1 Mk 20 Pf. und Einzelkarten 50 Pf. bei Herrn Kaufmann Fr. Fritsch und im obigen Lokale.

Es ladet ganz ergebenst ein

Ad. Barthel.

## Hotel „Grauer Wolf“, Pulsnitz.

Sonntag, den 9. März 1902:

### Humoristisch-dramat. Fritz-Reuter-Abend von Kurt Maurice,

1. Komiker vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin.

Programm.

Bräsig im Reformverein Bräsig in der Wasserkunst, Humor, Gedichte etc.

Anfang 8 Uhr. Freier, für jeden verständlicher Vortrag! Anfang 8 Uhr.

Billets im Vorverkauf bei Herrn Heiberg, Drogerie und im Hotel „Grauer Wolf“

Sperfsitz 0 80, Sitzplatz 0 50.

Abendkasse: Sperrsitze 1 00, Sitzplatz 0 60, Schüler 0 40.

Sperrsitze sind nur in der Drogerie des Herrn Herberg erhältlich.

## Nähabend

des Gustav Adolf-Frauen-Vereins.

Freitag, den 7. März d. J., abends

7/8 Uhr, der letzte dieses Winters!

Um zahlreiches Erscheinen bitten

die VorsteherInnen.

## Fr. Müllers Gasthaus

Morgen, Freitag, d. 7. a. c.

### Schlacht-Fest

in bekannter Weis.

Ergabenst ladet ein

Fr. Müller.

## Zum Stiftungsfeste

des homöop. Vereins zu Niedersteina,

welches nächsten Sonntag, Punkt 7/6 Uhr

mit Konzert und Vortrag beginnt, ladet die

geehrten Mitglieder mit ihren Frauen recht

freundlichst ein der Vorstand.

Gäste sind willkommen!



WEINSTUBEN

VON

BERTHA HERMANN,

DRESDEN.

Kl. Brüdergasse 2, I, Ecke d. Schlossstr. Hochelegante Räume, sehr feine Bedienung vorzügl. Küche alle warme u. kalte Speisen. Sämtl. Delikatessen der Saison.

On parle français. English spoken.

## Auktion.

Sonntag, den 8. März, vormittags 10 Uhr sollen 2 Federbetten, 1 Bettstelle, 1 Kommode, 1 Küchenschrank und andere Gegenstände gegen Barzahlung versteigert werden.

Pulsnitz M. S. Karl Mücklich.

Wegen Todesfall verkaufen wir sofort preiswert unser massives, weißtuchiges

### Haus

nebst Obstgarten und 3/2 Scheffel Feld und Wiese in Hauswalde d. Pulsnitz, Köberhäuser Nr. 174.

Näheres durch Nachbar Schmidt daselbst. Agenten verboten.

## Dünge-Kalk,

## Bau-Kalk,

stets frisch am Lager bei

## Aug. Nitsche.

# Die öffentliche Prüfung

in hiesiger Fortbildungsschule

findet Sonntag, den 9. März, vormittags von 1/2 11 bis 1/2 1 Uhr in folgender Ordnung statt:

1. Klasse V,
2. „ IV,
3. „ I,
4. „ II,
5. „ III,
6. „ VI,

1/2 12 Uhr: Entlassung der Abgehenden.

Die geehrten Behörden, sowie die Herren Prinzipale und Lehrmeister u. f. w. werden hierzu hochachtungsvoll eingeladen.

Pulsnitz, den 6. März, 1902.

R. Dreher, Schuldirektor.

## Gasth. z. Waldschlosschen

Sonntag, den 9. d. M., von nachmittags 4 Uhr an

### Konzert und Ball.

Mit ff. Kaffee und Eispilzen wird bestens aufgemartet. Hierzu ladet freundlichst ein

G. Hilbert.

## Zum Bratwurst-Schmaus,

nächsten Sonntag und Montag, den 9. und 10. d. M., ladet alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein

Gerzdorf.

Gustav Nitzsch.

## Gasthof z. weiss. Hirsch, Oberlichtenau.

Sonntag, den 9. März:

### Grosses Militär-Konzert,

gegeben von der reitenden Artillerie, Königsbrück.

Entrée 40 Pfg.

Anfang 7/8 Uhr.

Nach dem Konzert BALLMUSIK!

Hierzu ladet freundlichst ein

M. Dörfel.

Louis Guhr.

## Schützenhaus Pulsnitz.

Freitag, den 14. März, Abend 8 Uhr Vortrag (für Damen und Herren) des Afrikareisenden August Einwald über

### „20 Jahre in Südafrika“

1. Geschichte und Entdeckung Südafrikas.
2. Reiseerlebnisse und Schilderungen.
3. Einwalds Gefangenennahme d. d. Engländer.
4. Krieg zwischen den Buren u. Engländern.

Eintrittskarten sind an der Vorverkaufsstelle (Schützenhaus), refero. Tischplatz 40 Pf., Tischplatz 20 Pf. und an der Abendkasse à 50 und 30 Pf. zu entnehmen

## Gesangbücher, Gratulations-Karten

zur Konfirmation

sowie Oster-Postkarten empfiehlt in reicher Auswahl

B. v. Lindenau's Buch- und Papierhandlung

Heinrich Boye. Pulsnitz, Bismarckplatz.

## Bekanntmachung.

Künftigen Sonntag, als den 9. März, nachmittags 3 Uhr, soll das Marktschlagen der auf der Dorfstraße in Oborn aufbereiteten 90 Cbmr Straßensteine an den Mindestfordernden in einzelnen Losen vergeben werden. Diejenigen, welche diese Arbeit übernehmen wollen, werden ersucht, zur angegebenen Zeit im Gasthof zu den 3 Sternen sich einzufinden, wo vorher die Bedingungen noch bekannt gemacht werden.

Dhorn.

Der Gemeinderat.

## Holz-Versteigerung.

Montag, den 10. März, vormittags 9 Uhr sollen auf dem früher Weitzmann'schen Gute in Friedersdorf

ein Posten Scheitholz, Stöcke u. Reisig

bedingungsweise versteigert werden.

Ed. Weitzmann.



## !Achtung!

Wegen Aufgabe meiner Lagerbestände in fertiger

## Herren- und Burschen-Konfektion

Konfirmanten-Anzügen

verkaufe sämtliche Waren zu und unter Selbstkosten-Preis.

Achtungsvoll

Hermann Schneider, Kamenzer Str. 207.

Für das ehrenvolle Geleit zur ewigen Ruhe und den zahlreichen Blumenschmuck bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres innigst geliebten

## Fritz,

sagen allen Verwandten und Bekannten unseren

### herzlichen Dank

Pulsnitz M. S., die tiefbetrübteten Eltern,  
Karl Hutzelmann und Frau,  
geb. Horn.

Hierzu eine Beilage.

## Roggen-Schüttstroh

(Flegelbruch).

Hafer- | Maschinen-Stroh  
Weizen- | (gepreßt)

trifft nächstens ein Um vorherige Bestellung bittet

August Nitsche

Bei Entnahme ab Lowy billiger.

## 1500 Mk.

zu leihen gesucht.

Näheres bei Paul Kind, Friedersdorf.

Auch ist daselbst eine Nähmaschine

(Seidel & Naumann) zu verkaufen.

## Ein kräftiger Knabe,

welcher Lust hat, Fleischer zu werden

kann Eltern unter günst. Beding. in die Lehre

treten. Bei wem? ist zu erf. i. d. Exp. d. S.

Ein Ladentisch, 1 3/4 Meter lang

ein runder Tisch, ein Fenster

tritt mit Schiebekasten sind billig zu

kaufen bei

Frau verw. Pein, Schlossstr. 10.

## Cocoflocken.

Rich. Selbmann, Pulsnitz, Neumarkt 207.

## Stroh

eingetrefen.

## Aug. Nitsche.

Empfehle unter billigster Berechnung

## Roggenkleie, Weizen-

## kleie,

Mais, ganz u. geschrotet.

Futterhafer, sowie Baumwollsaatmehl

und andere Futtermittel ab Weissbach

und Bahnhof Pulsnitz.

Hochachtungsvoll

## Hermann Günther,

## Weissbach.

## Schöne mehrlreiche

## Kartoffeln,

à Zentner Mk. 1.40,

in jedem Quantum, hat abzugeben

Max Treppe.

## Schöne Speisekartoffeln,

Senftenberger und Magn. bon., à Str. 1.70

gute ausgelesene Ware, verkauft

Julius Schöne.

Lichtenberg.

## Ein Knabe,

welcher Lust hat, Fleischer zu werden

kann Eltern unter günst. Beding. in die Lehre

treten. Bei wem? ist zu erf. i. d. Exp. d. S.

## die Stellmacherei

gründlich zu erlernen, findet Lehrstelle bei

Max Garten, Pulsnitz M. S.



# Wochenblatt für Pulsnik und Umgegend

Donnerstag

Beilage zu Nr. 28.

6. März 1902.

Druck und Verlag von G. L. Förster's Erben in Pulsnik. — Verantwortlicher Redacteur Otto Dorn in Pulsnik.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

## Vereins-Nachrichten.

Pulsnik M. S., 6. März. Der hiesige Gesangsverein „Liederkranz“ sah bei seinem gestrigen Familien-Abend im Menzel'schen Saale die Mitglieder und deren Angehörige in recht erfreulicher Anzahl vereinigt, wodurch man auf's neue die Ueberzeugung gewann, daß sich den Veranstaltungen des Vereins das Interesse der Mitglieder lebhaft zuwendet. Der Abend nahm einen recht abwechslungsreichen und schönen Verlauf. Das Programm lautete auf sechs Gesangsnummern, welche mit Wohlklang und Präzision zu Gehör gebracht wurden. Den innig und fein abgetönt vorgetragenen Liedern schlossen sich das Rouplet: „Rekruten-Heimweh“ und das Lustspiel: „Sie spart“ an. Letztere Aufführung übertraf alle Erwartungen. Es würde zu weit führen, all' der heiteren Momente und komischen Zufälle zu gedenken, mit welchen der Autor sein Stück reich ausgestattet hat; doch so viel kann und muß gesagt werden, daß sämtliche Mitwirkenden bei vorzüglicher Regie ihre Rollen lebenswahr erfaßt und vollständig inne hatten, sodaß man oft nicht glaubte, Dilettanten vor sich zu haben. Der stürmische Beifall bewies denn auch, wie sehr sich die Zuhörer den Darstellern für diesen Genuß zu danken verpflichtet fühlten. So gab es anregende und angenehme Unterhaltung, bis dann der Ball begann und die Teilnehmer noch einige Stunden in froher Stimmung beisammen hielt.

## Bermischtes.

— Im Kriegsfall kann der Staat jedes Pferd und jeden Wagen mit Beschlag belegen, wenn er diese Dinge zur Landesverteidigung gebraucht. Da nun das Pferd in der neueren Zeit vielfach vom Automobil verdrängt und da die Leistung dieser „Kraftwagen“ oder „Selbstfahrer“ immer größer wird, so will man ein Gesetz einführen, das auch diese Fahrzeuge im Kriegsfall der Landesverteidigung dienstbar macht. In Frankreich und Italien hat man bereits Beitreibungsgesetze für Kraftwagen in Vorarbeit, und Deutschland wird alsbald nachfolgen.

\* Dem Stationsvorsteher des Staatsbahnhofes zu Braunschweig ging am 25. Februar ein Schreiben aus einem in der Nähe Hamburgs belegenen Orte zu, worin es heißt, daß der Schreiber im Juli 1857 beim Lösen eines Billets am Fahrkartenschalter 20 Silber-

großen zu viel herausbekommen, dies aber erst nach der Abfahrt gemerkt habe. Er habe nun immer die Absicht gehabt, den Betrag zurückzusenden, doch seien stets wieder Umstände eingetreten, die die Ausführung seiner Absicht vereitelt hätte. Jetzt sende er nun die 2 Mark nebst den in 44 1/2 Jahren aufgelaufenen Zinsen und Zinseszinsen im Gesamtbetrage von 11,50 Mark. Der Vorsteher wird ersucht, den Nachkommen des damals in den 50er Jahren stehenden Schalterbeamten von dem eine genaue Beschreibung gegeben wird, zu übermitteln, und wenn letztere nicht vorhanden oder nicht aufzufinden seien, daß Geld der Idiotenanstalt Neu-Errerode zu überweisen. Dem Briefe war, wie man der „Magdeb. Btg.“ schreibt, gleichzeitig das damals (zehn Jahre nach der Eröffnung der Bahn Braunschweig-Hannover) gelöste Billet beigelegt. Es ist dieses ein sogenanntes „Bettelbillet“, das damals im Volksmunde „Dampfbillet“ genannt wurde.

\* **Karlsheld.** Der älteste Mann in Deutschland dürfte wohl der Glasarbeiter D. Paul Müller aus Kleintettau sein, der am 22. März 1793 geboren ist und also drei Jahrhunderte gesehen hat. Er lebt zur Zeit in seinem letzten Arbeitsorte, Weiterglasshütte bei Karlsheld im Erzgebirge.

\* **Tilsit.** Aufsehen erregt hier die Verhaftung der gesellschaftlich geachteten und sich eines großen Renommées erfreuenden Naturärztin Fräulein Klara Ribios. Ihr wird fahrlässige Tötung zur Last gelegt, da sie zwei an Diphtheritis erkrankte Kinder falsch behandelt und dadurch deren Tod herbeigeführt haben soll.

## Stehlen ist verboten.

Von Thomas Glahn.

(Nachdruck verboten.)

Er führte sie auf den Platz zurück. Aber sie sah kaum, als sie von neuem aufgefordert ward. Diese Primaner, dachte Friedrich Wilhelm — diese Schuljungen, da tanzen diese grünen Bengels mit solch einem Wädel.

Es paßte ihm gar nicht. Und um seinen Aerger hinabzuspülen, trank er mit Trudes Vater eine Flasche Rotwein aus. Der Alte wollt' sich nicht lumpen lassen: er gab die andere. Und während Trude von einem Arm in den andern flog, wurden die beiden Herren redselig.

„Wissen Sie was, Herr Eberhardt,“ sagte Friedrich

Wilhelm und schlug auf den Bretterisch, daß die Gläser tanzten — „Ihre Tochter ist ein famoseres Wädel — ganz unter uns! Wo haben Sie nur die Tochter her?“

„Aber erlauben Sie mal, mein Lieber! Bin ich nicht ein ganz ansehnlicher Mensch — hehe?“

„Natürlich, natürlich! Aber gegen Ihre Tochter, weiß der Teufel kommen nicht auf!“

Der Alte brummte.

„Sehen Sie erst 'mal in die Wirtschaft, Gruber — na! Ritsch — ratsch — fertig ist alles! Es ist 'ne Bonne zuzusehen. Das hat sie von ihrer Mutter selig. Und wer das Wädel 'mal bekommt —“

„Der soll seinen Schöpfer selig preisen,“ fiel Friedrich Wilhelm mit Inbrunst ein. Kommen Sie, Herr Eberhardt: das muß begossen werden! Also auf Ihre Tochter.“

Eben kam Trude erhitzt vom letzten Tanz zurück, die Rusit schwieg.

„Gruber hat Dich eben mächtig gelobt,“ sagte ihr Vater schon mit etwas unsicherer Zunge. „Aber mächtig, Trude! Bedank' Dich dafür!“

Sie wurde einen Moment noch röter. Aber dann lachte sie harmlos.

„Das ist hübsch von Ihnen, Herr Gruber, und zum Danke —“

Sie sprach den Satz nicht aus, aber im Nu war sie hinter ihn getreten, hatte seinen Hut vom Kopfe genommen und sagte:

„Zum Danke mache ich Ihnen einen Kranz herum. Sie sind der einzige Herr, der keinen hat!“

Damit war sie lachend in den Büschen verschwunden.

„Ich komme mit!“

„Dableiben!“ rief sie zurück.

Aber Friedrich Wilhelm gehorchte nicht. Er zwinkerte dem Alten, der schläfrig wurde, zu und trat ein paar Schritte von der Festwiese in den Wald hinein.

Da stand sie auch schon und streifte Blätter ab. Es war dämmerig. Schon wurden die Campions angezündet und schienen wie bunte Monde durch das Laub.

„Sind Sie doch da?“ sagte sie halb ärgerlich. „Na, meinnetwegen. Aber daß ich Ihre Wege nicht auf Eichen klettern kann, sehen Sie ein. Da thun es wohl auch Haselnußblätter.“

Er sah zu, wie ihre Finger gewandt die einzelnen Blätter mittels des Stils zusammenhefteten. In dem dämmerigen Licht erschien sie ihm größer als sonst.

zu ladet freund  
Hilbert.  
ms,  
nde und W  
itzbach.  
ittstrol  
en-Stroh  
est)  
erige Bestellu  
gut Nitsche  
billiger.  
Dr.  
Friedersdorf  
i h m a s t  
kaufen.  
Knabe,  
er zu werben  
ino. in die Beh  
i. d. Exp. d. P  
3/4 Meter lang  
in Fenster  
d billig zu  
Schloßstraße.  
cken.  
Neumarkt 297  
o h  
che.  
Berechnung  
Weizen  
eschroteten  
wollsaatmehl  
b Weissbach  
asnitz.  
nther,  
n.  
eiche  
eln



„Heißen Sie noch immer ‚Juno‘ Fräulein Eberhardt?“  
 Sie lachte. „Mir wird es niemand sagen. Aber es mag schon sein.“

„Ja, zu meiner Zeit war der Name gang und gäbe. Da war es guter Ton in der Sekunda, Ihnen Fensterpromenaden zu machen. Und jetzt?“

„Uebermütig sah sie ihn an.“  
 „Jetzt? Aber ich bitte Sie — man ist doch alt geworden.“

„Ueber neunzehn — was?“  
 Sie seufzte. „Was nützt es mir, wenn ich's leugne. Da hier haben Sie Ihren Hut. Sieht der Kranz nicht reizend aus?“

„Wunderschön. Meinen feierlichsten Dank. Nun hab ich mir wahrhaftig auf dem Waldfest eine Ehrenkrone verdient, trotzdem ich weder Lehrer noch Schüler bin. Aber Ehrenkrönen setzt man auf.“

„Das sollen Sie ja auch,“ erwiderte sie verwundert und bog sich nach einem Farrentraut.

„Ich? Erlauben Sie! Das ist Pflicht der schönsten Jungfrau.“

Sie hatte ein Blatt zwischen die Lippen genommen. „Suchen Sie sie drüben,“ gab sie rasch zur Antwort und wolle auf den nahen Festplatz zurück.

Aber er vertrat ihr lachend den Weg.  
 „Sie ist schon gefunden. Bitte, bitte, Fräulein Eberhardt.“

„Was Sie alles wollen“, sagte sie mit komischem Seufzer und Kopfschütteln. „Fünzig Himbeeren soll ich essen, den Kranz soll ich Ihnen aufsetzen — Sie sind ein schrecklicher Mensch!“

Dabei nahm sie den bekränzten Hut vorsichtig, daß keins der Blätter sich löse, in beide Hände, trat vor ihn hin und hob die Arme, um ihm den Gefallen zu thun.

(Fortsetzung folgt.)

### Theater.

Das Weiblich-Ensemble gab uns auch bei seinem weiteren Auftreten schöne Proben seines Könnens. Am Dienstag Abend bot Frä. Krone in dem hübschen Einakter: „Dir wie mir“ oder „Dem Herrn ein Glas Wasser“ als reizende, kokette Witze im Verein mit Herrn Egon Weiblich, dem in seinem Stolz gekränkten Liebhaber, ein flottes Zusammenspiel, und letzterer hatte in dem darauffolgenden Lustspiel „Der glückliche Familienvater“ als Träger der Titelrolle und „angenehmer Schwerenöter“ den Beifall des Publikums schnell auf seiner Seite. Zwar zeitigte das Stück der Unwahrscheinlichkeiten viele, wenn uns aber das Unglaubliche nicht in der rauhen Alltäglichkeit, sondern im lebenswürdigen Rahmen der Kunst entgegentritt, findet es stets eine freundliche Aufnahme. Gestern, Mittwoch, grüßte uns Ottersleben, der Verfasser des „Friedensstifters“, noch einmal in der

Romödie „Der Herr im Hause“, dessen Trefflichkeit der Darbietung zum großen Teile das Verdienst des Herrn Tobias war, der durch seine drastische Komik und wahrheitsgetreue Bedientenschlaueit Vorzügliches leistete. Ebenso erwarben sich auch alle übrigen Darsteller vollstes Lob, Herr Deska, der den grilligen alten Junggesellen geschickt markierte, Fr. Lina Meier, die als thatkräftige Wirtschafterin eigenfinnig auf ihre Unentbehrlichkeit pochte, Fr. Krone, die sich als „jugendliche, aber arbeitsunlustige Stütze des Hausherrn“ nicht einen Sparspennig, wohl aber einen Gatten zulegen wollte, sowie auch Herr Weiblich (Lehrer) und Fr. Olga Weiblich (Lieschen) in ihren gewinnenden Rollen. — Ein anzuerkennender Zug der Gesellschaft war es, daß sie durch ihre Märchenaufführungen bestrebt war, auch den Kindern (den armen sogar unentgeltlich) ein Vergnügen zu bereiten. Wir hoffen, die Künstler bald wieder bei uns begrüßen zu können und versichern sie, in Erinnerung ihrer wohl gelungenen Darbietungen dieser Tage, auch für die Zukunft eines stets freundlichen Willkommens in unserer Stadt. —th—

### 3. Klasse 141. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 201 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 4. März 1902.

30000 Nr. 39313. S. Jarmulowsky & Co., Lübeck.

0136 (500) 154 560 668 570 (250) 272 623 8 37 147 (1000) 111 708 775 704  
 35 319 497 537 (250) 98 74 1649 242 180 22 480 948 784 288 211 633 929 40  
 490 2163 105 88 295 (250) 835 823 10 794 842 917 3693 141 652 915 255 879  
 157 308 (250) 745 169 535 874 491 94 256 (250) 890 4766 732 647 803 70 753  
 (250) 584 111 911 263 250 5193 925 151 (500) 493 749 969 357 541 277 377 153  
 (500) 70 804 776 248 12 593 85 83 765 648 6824 864 688 630 (2000) 153 71  
 (250) 284 42 (250) 446 588 281 (250) 548 581 (500) 808 130 311 378 189 833 301  
 7871 619 984 941 21 448 746 327 844 8976 69 222 945 498 924 985 705 (2000)  
 47 522 825 114 977 774 9043 22 222 219 527 646 686 422 378 286 653 936 877  
 600 (250) 595  
 10103 542 809 2 765 879 33 514 294 532 (500) 549 (250) 350 261 66 638  
 311 234 (250) 274 11671 756 131 700 491 816 160 822 68 885 594 275 323 927  
 12134 779 533 159 194 184 199 629 143 609 63 90 327 568 46 119 13055 325  
 (250) 303 304 481 (250) 560 783 313 83 (250) 550 321 525 17 14927 363 36 4  
 649 86 740 182 492 274 (250) 351 661 289 502 943 847 15388 530 928 (500) 645  
 615 703 699 171 (250) 376 537 809 668 860 176 840 16027 96 164 693 232 334  
 196 640 (20) 485 949 606 539 861 422 491 (250) 838 (250) 17141 151 216 843  
 775 304 160 337 184 849 633 910 13418 551 358 (250) 865 (500) 87 881 868 170  
 491 54 197 433 19000 (500) 717 686 38 655 844 424 154 452 416 101 347 42  
 31 982  
 20785 (500) 816 (250) 858 751 (250) 767 845 149 404 139 679 416 501 190  
 21507 568 880 973 168 616 261 36 (500) 209 313 826 22883 (250) 143 752 (2000)  
 445 333 488 751 141 847 170 924 484 23136 17 202 403 612 728 297 971 (500)  
 2-4 (250) 489 24457 294 664 239 308 251 840 767 414 284 848 533 898 199 35  
 694 158 25048 965 329 859 (500) 921 635 648 347 311 591 501 26066 965 44  
 992 844 620 210 347 609 27210 340 (500) 961 64 193 431 103 531 492 682 (250)  
 656 (1000) 19 108 15 40 474 376 23139 191 102 (250) 73 620 707 181 (500) 407  
 595 272 246 971 822 18 (500) 551 306 29482 875 641 695 (500) 922 363 412 211  
 208 188 126 116 519  
 30977 144 767 (250) 771 428 709 68 120 36 452 388 839 337 436 115 464  
 132 457 155 61 354 531 59 770 31224 273 60 467 967 238 166 524 833 735 55  
 114 550 641 32970 234 456 516 433 796 52 266 188 925 551 215 (500) 201  
 33125 769 608 605 379 200 686 520 637 907 182 992 754 498 781 533 669 209  
 229 996 34332 168 787 311 (250) 94 219 549 120 546 53 544 443 165 164 (250)  
 35061 562 205 54 918 230 (500) 35 894 926 307 171 689 334 36857 170 687  
 427 760 736 676 67 994 133 590 37581 917 129 420 616 320 805 992 134 511  
 924 682 168 555 820 334 649 35839 568 179 639 (250) 806 178 392 376 (250)  
 840 777 252 118 682 747 644 584 39690 (500) 534 832 584 487 504 887 47 666  
 (500) 836 313 (30000) 424  
 40149 (250) 160 213 227 104 222 477 938 404 684 660 891 412 73 41877  
 202 353 81 783 866 293 102 370 381 (500) 843 823 800 (500) 107 125 197 42990  
 526 784 796 794 84 127 836 629 (250) 567 55 544 47 (1000) 778 (250) 909 43094  
 885 536 815 239 568 255 413 692 806 31 326 950 479 42444 (250) 378 482 785  
 8 6 695 549 990 388 (250) 1 326 (250) 877 848 (1000) 655 135 45207 (500) 119  
 876 993 765 347 659 436 965 938 748 994 330 770 123 46361 234 (250) 22 894

466 47 88 (250) 164 333 878 17174 475 354 168 787 93 421 260 645 63 69 873  
 881 438 199 48578 518 581 190 459 823 (250) 79 432 904 675 279 568 (250)  
 164 406 828 207 262 (500) 49455 714 973 213 542 791 (500) 595 254 300 754  
 566 821 430 140 33 645 391 867  
 50055 417 880 720 509 927 88 111 (500) 66 299 108 669 169 864 737 215  
 151 51359 45 717 743 227 21 765 (250) 99 593 100 191 846 722 (250) 52048  
 475 784 981 857 51 163 311 393 875 1 (500) 689 99 109 266 352 320 53942 911  
 (250) 941 883 115 805 462 593 613 542 12 541 469 287 36 (250) 33 54125 587  
 777 625 367 639 (1000) 191 41 825 350 711 971 (250) 498 433 733 236 74 120 771 916  
 765 262 55144 642 165 366 (500) 70 700 (250) 498 433 733 236 74 120 771 916  
 501 50570 199 639 (1000) 948 (500) 462 843 31 326 174 543 548 201 57992  
 623 759 891 138 98 16 165 171 262 407 741 277 58696 807 565 236 42 426 547  
 (250) 705 103 88 682 572 293 (20) 239 689 739 355 263 909 (500) 59720 293  
 310 554 750 439 591 (500) 156 687 383  
 60425 224 198 709 818 (250) 896 (250) 294 508 (250) 129 61175 825 802  
 214 719 720 718 395 54 377 (250) 409 211 84 62969 (500) 61 318 984 439 95  
 351 488 22 566 700 44 593 232 870 634 219 917 63739 542 192 (500) 647 119  
 685 976 64 54 984 675 128 6167 689 202 227 596 658 477 201 455 714 900  
 627 722 69 395 856 916 619 651 65529 870 574 838 891 951 28 112 749 (250)  
 2 6 335 (250) 239 346 801 321 104 409 679 917 (500) 66636 768 (250) 924 428  
 622 585 (250) 147 646 914 736 32 67983 (500) 52 701 115 19 909 232 680 92  
 (1000) 191 304 13 861 331 849 593 142 (250) 320 54 357 474 910 460 454 638  
 68116 515 953 750 101 648 968 957 898 976 486 543 597 6968 785 570 699  
 62 987 179 294 241 572 (250) 204 985 611 972 266 72 665 221 958 694  
 70848 709 113 544 770 265 287 439 626 147 863 108 876 989 995 (250) 724  
 (250) 912 280 71816 617 9 152 613 774 72612 541 521 (1000) 397 627 74622  
 689 878 292 151 187 363 730 73373 447 935 33 960 124 60 (500) 397 627 74622  
 958 148 761 124 852 817 278 473 459 881 75785 509 139 20 89 (500) 242 847  
 (250) 262 763 914 704 583 875 133 711 (250) 251 977 (250) 840 939 70076 877  
 43) 206 358 160 426 507 610 697 77786 144 662 418 865 483 889 141 33 720  
 6 3 197 (250) 700 (250) 638 47 674 966 332 947 900 132 312 94 79 961 193 10  
 316 829 (250) 932 9 707 692 112 105 503 293 (500) 132 312 94 79 961 193 10  
 479 663 79263 (250) 769 461 978 183 395 153 545 53 291 537 437 400 501 608  
 106 214 260 244 622 345 361  
 80995 49 834 173 276 535 374 497 116 519 363 384 42 389 492 527 275 (250)  
 603 (250) 432 639 81869 (250) 84 4 1 588 (250) 424 610 687 901 358 817 407  
 723 802 621 666 (250) 44 772 698 663 37 82977 283 833 473 134 769 654 94  
 154 980 589 818 917 919 (500) 113 923 219 838 973 655 83719 279 917 188 249  
 950 190 531 15 (250) 83 (500) 729 298 199 227 791 142 451 544 84704 17 246  
 505 468 (250) 748 150 82 333 (500) 855 (500) 262 161 55542 42 989 553 660  
 44) (500) 906 (1000) 855 325 356 650 (500) 119 24 839 971 942 101 33 133 (250)  
 51 84014 179 830 493 554 (250) 351 482 230 622 739 56 956 219 841 450 236  
 80 381 318 452 87401 845 609 74 347 274 732 395 838 26 177 971 816 40  
 88102 199 211 18 182 352 835 371 207 524 907 879 991 89224 358 464 163  
 (500) 862 641 918 126 417 15 576  
 90614 195 357 572 368 82 122 400 686 939 370 721 352 73 175 19 36 991  
 91545 88 77 627 244 395 243 442 951 37 225 471 67 19 204 853 92271 465  
 652 843 629 468 93124 552 (500) 59 409 826 81 709 123 833 (250) 535 593 723  
 94164 357 26 565 10 930 987 612 431 827 405 58 1 155 505 954 70 829 95410  
 557 133 339 696 (1000) 606 768 (250) 807 822 202 (250) 659 829 9631 481  
 (500) 632 599 (250) 116 703 950 834 368 (250) 33 (250) 793 100 396 488 117 909  
 97770 2 486 531 340 312 761 (250) 854 543 143 647 317 81 762 57 648 99119  
 60 744 357 583 (500) 220 (1000) 559 630 (250) 517 500 510 307 474 854 604  
 (250) 473 850 99510 64 932 704 341 371 951 477 768 535 452

### Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 8. März, 1 Uhr Bestunde. Diaconus Rietschel.  
 Sonntag, den 9. März, Dom. Lätare:  
 1/9 Uhr Beichte.  
 9 " Predigt (Psalm 23). Pastor Schulze.  
 1/2 " Prüfung der Konfirmandenmädchen. Pastor Schulze.  
 6 " Passionspredigt (Matth. 26, 69—75). Diaconus Rietschel.  
 1/8 " Jungfrauenverein.  
 Amtswöche: Diaconus Rietschel.  
 Mittwoch, den 12. März, abends 8 Uhr Bibelstunde (Matth. 7, 1—5).

